

sehene Turm, sicher der Südostturm zu verstehen ist, als wenn die Kapelle als Sakristei benutzt wurde. Nun finden sich aber an ihr wenige Spuren eines Fensterverschlusses. 1530, also nach Bau des anstoßenden spätgotischen Kreuzganges, war die Kapelle nicht mehr Sakristei. Sollte 1342, als von einer Basilika Aller Heiligen die Rede ist, vielleicht der ganze Raum des heutigen Kreuzhofes überdeckt gewesen sein?

Im Calendarium werden als in der Allerheiligen Kapelle begraben mehrere Geistliche benannt, wodurch die Bezeichnung der unteren Turmhalle als

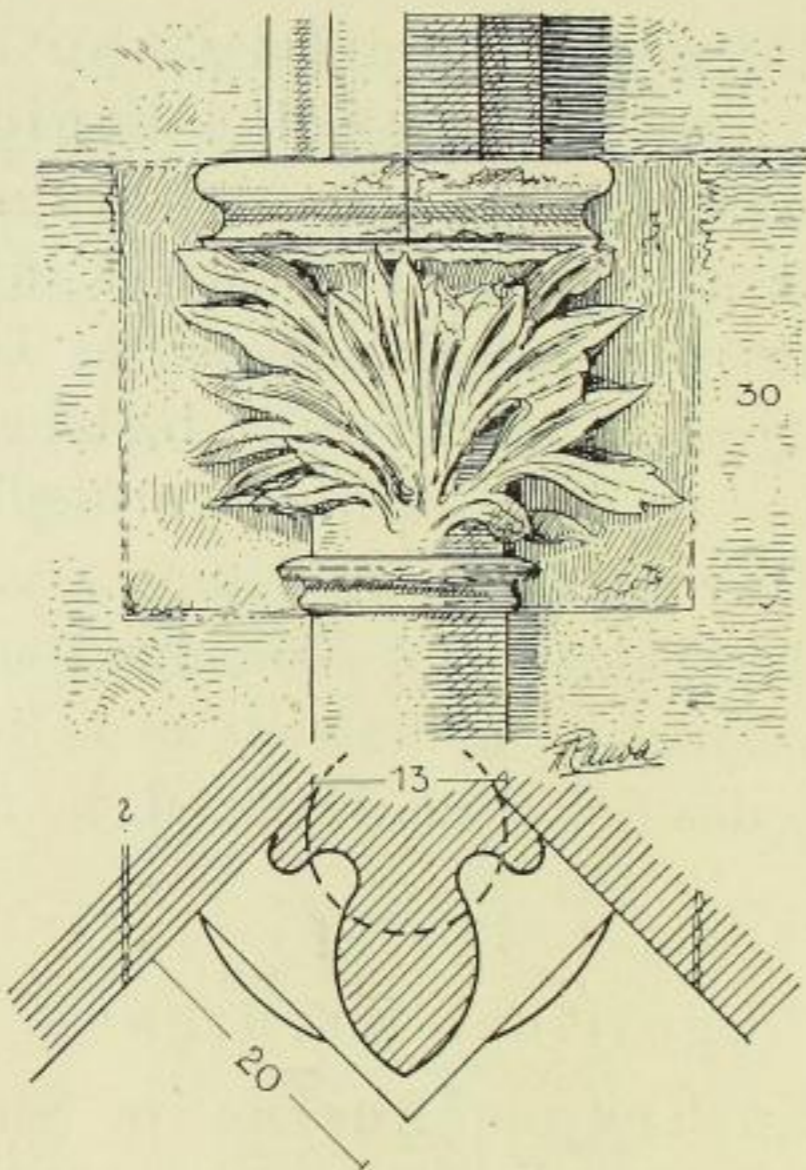


Fig. 146. Kapitäl in der Nordwest-
ecke des Südostturms.

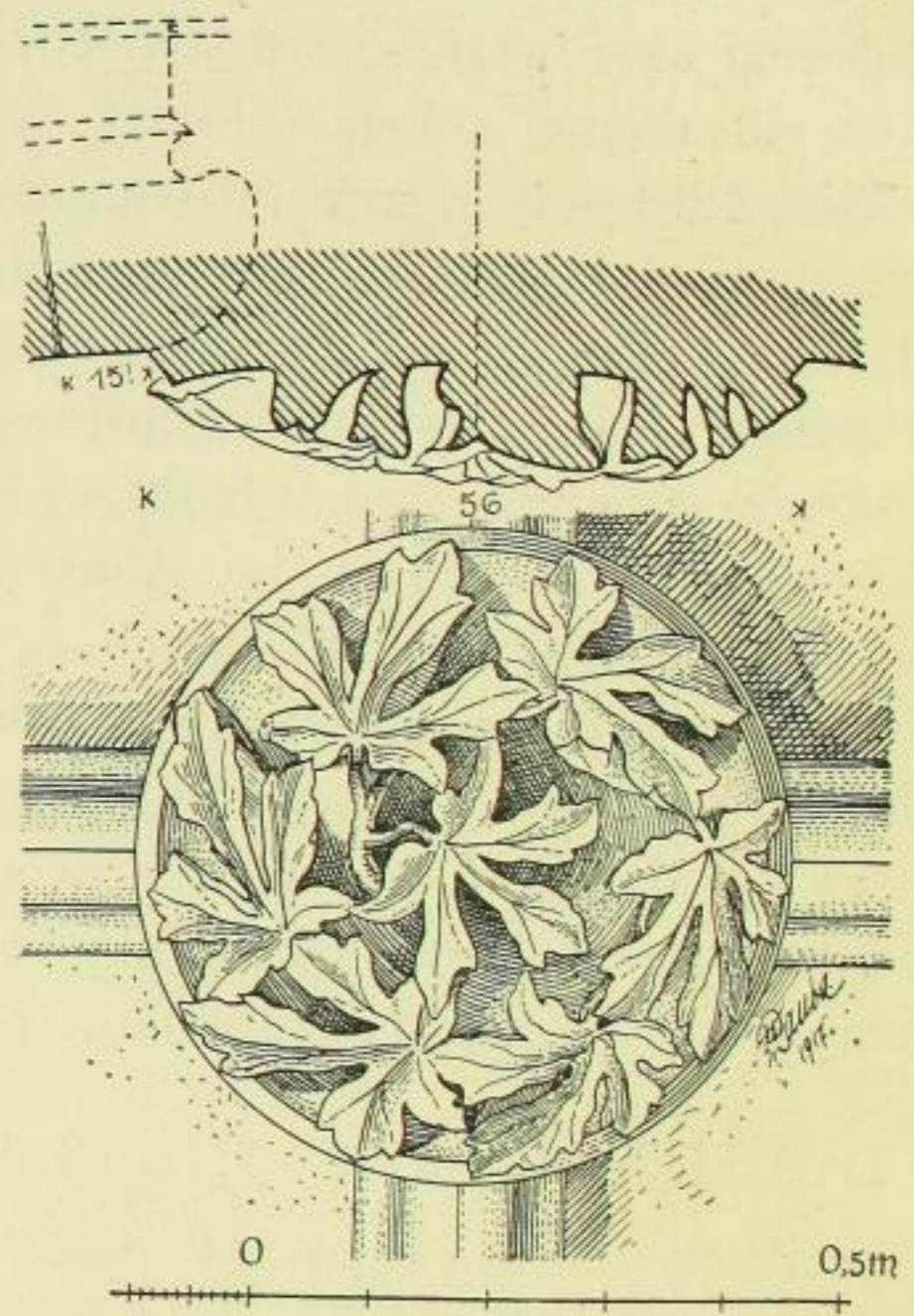


Fig. 147. Schlußstein des Kreuzgewölbes
im Südostturm.

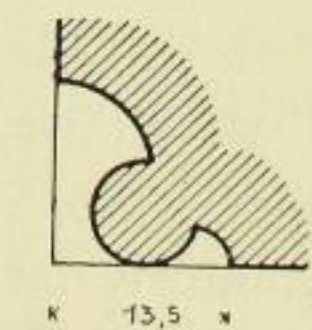
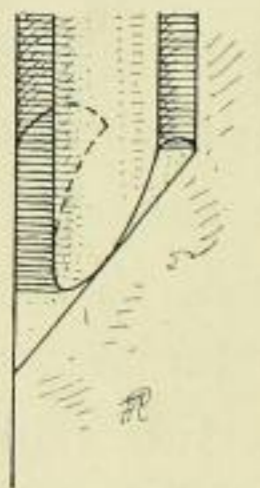


Fig. 148.
Kantenprofil des
Ostpfeilers im
Südostturm.

diese Kapelle sichergestellt wird. Konrad von Boritz lag directe ante ostium begraben, wählte also wohl selbst diesen von ihm ausgestatteten Raum sich zur Ruhestätte.

Wenn die Kapelle 1291 als neu erbaut bezeichnet wird, so kann es sich nur um den Ausbau handeln, der in den alten Turm eingefügt wurde. Erhalten blieben vom alten Bau, wie oben (S. 23 fig.) ausgeführt, die Umfassungswände des Turmes, die noch ohne Sockel aufsteigen, das Kreuzgewölbe, die nach Ost und Süd sich öffnenden schlichten Spitzbogenöffnungen und das Gerippe der östlich anstoßenden beiden Joche des jetzigen Kreuzganges. Die Sachlage hat sich geändert, als 1470 der Kreuzgang ausgebaut wurde. Früher dürfte sich südlich an den Turm ein Raum angeschlossen haben, in dem der Altar stand. Eine Abstelnische weist darauf hin.

In der nordwestlichen und der südöstlichen Ecke der eigentlichen Turmhalle befinden sich Säulen mit fein durchgebildeten Kelchkapitälern und auf